

Trends für Hobbygärtner von der Internationalen Pflanzenmesse

Gartenoase mit Weitblick

Der Garten ist für viele Menschen ein wichtiger Ort zur Erholung und Entspannung. Gründe gibt es genug, Blumen, Kräuter, Sträucher und Bäume sein eigen zu nennen. Man fühlt sich auf dem Fleckchen Erde wohl, bringt Farbe ins Leben und erfreut sich an den eigenen leckeren Früchten. Für die kommende Gartensaison wird in diesem Artikel ein Schlaglicht auf innovative Produkte und Trends geworfen. Grundlage hierfür ist ein eintägiger Besuch der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) in Essen. Immer Ende Januar präsentieren sich dort über 1.500 Aussteller aus rund 50 Nationen.

Grünpflanzen sind „in“

In großen Teilen der Bevölkerung entwickelt sich ein neues Image der Grünpflanzen. Immer mehr Menschen ist bewusst, wie positiv ein begrüntes Zuhause für sie selbst sowie für Bienen und Co ist. Die Pflanze steht gleichzeitig für Umweltbewusstsein und ein Lifestyleprodukt. Deshalb ist es kein Zufall, dass parallel zum Wohnzimmer und Hausgarten Balkone und Dächer bepflanzt und Schottergärten renaturiert werden. Auch im öffentlichen Raum ertönt der Ruf nach mehr finanziellen Mitteln für Grünflächen. Diese geänderte Einstellung der Menschen zum Grün greifen die Anbieter der Messe auf, bedienen Wünsche nach tollen Pflanzen und sorgen dafür, dass Gartenarbeit leichter und smarter wird.



Gartenoase mit schleswig-holsteinischem Weitblick

Naschgemüse und Kräuter weiterhin gefragt

Der Trend zu essbaren Pflanzen auf Balkon und Terrasse wächst und wächst. Die neuen Sorten liefern auf wenig Raum viel Ertrag und können oft direkt von der Pflanze genascht werden. Der vitaminreiche Snack für zwischendurch kann einem großen Stauden- und Kräu-

terproduzenten zufolge sogar als grüner Appetitzügler dienen. So enthält Minze neben Bitterstoffen das ätherische Öl Menthol. Es regt die Verdauung an und zügelt den Heißhunger auf Schokolade und Co. Für das Jahr 2020 ist abzusehen, dass der Hobbygärtner immer öfter auch Balkonkasten und Kübel mit einem Mix aus Beet und Balkon, Tomaten und Kräutern be-

pflanzt. So gibt es süße Kirschtomaten mit fester Textur, Physalis-, Süßkartoffelpflanzen und Naschgemüse wie Zuckerschoten und extra scharfen Chili in Kombination mit Margeriten. Wichtige Aspekte bei Neuzüchtungen sind der herausragende Geschmack, eine frühere und längere Erntephase und die lange Haltbarkeit. Über norddeutsche Gärtnereien und den hiesigen Fachhandel, welche bei der Messe direkt oder über ihre Lieferanten ordern, hat der Leser Zugriff auf kaufenswerte Neuzüchtungen.

Gartencenter verkaufen Lebensgefühle

Nur Produkte zu verkaufen, wird im Laden in Zukunft nicht mehr ausreichend sein. Neben exzellenter Beratung erwarten immer mehr Menschen Erlebnisse rund um das und mit dem Produkt. Sei es das Live-Cooking im Gastrobereich oder aber die Lebensgefühle weckende, mit allem Drum und Dran gedeckte Gartentafel im Grillbereich, die die Themenwelten Tischkultur, Pflanzen und Grillen ansprechend miteinander verknüpft. Viele Anregungen zur Gestaltung und Präsentation der Ware wurden auf der Messe gegeben. Auf immer mehr positive Erlebnisse beim Einkauf können sich die Schleswig-Holsteiner freuen.

Klimapflanzen und Tropfbewässerung

Nach der Jahrhundertdürre 2018 folgte mit 2019 ein weiteres Jahr



Keine Margerite, sondern wirklich der Preisträger *Rhododendron simsii* ‚Magisnow Winter Beauty‘



Kräuter schmecken nicht nur klasse, sie sind auch gut für die Figur.



Aromatische, süß schmeckende Neuzüchtungen bei Naschtomaten



Erlebniseinkauf durch Verknüpfen von Themenwelten, wie Tischkultur, Essen und Pflanzen

mit lang anhaltend hohen Temperaturen und einem Hitzerekord von 42,6 °C für Deutschland. Auf der Messe werden deshalb vermehrt Pflanzen und Produkte vorgestellt, die auch in Zeiten des Klimawandels funktionieren. Dazu zählen hitze- oder kältetolerante Pflanzen- und Gehölzsorten sowie luftreinigende und leicht zu pflegende Zimmerpflanzen. Wasserknappheit lässt sich zum Beispiel durch den Anbau von Gewächsen mit eigenem Wasserspeicher wie Sedum- und Saxifragaarten lösen. Um zukünftig Wasser in Hausgärten einzusparen, werden vermehrt Tropfbewässerungen mit Zeitschaltuhr angeboten.

Torf – vor dem Aus

Die Diskussion um Klimaschutz und einen kleinen CO₂-Fußabdruck bei Produkten hinterlässt ihre Spuren auch im Markt für Erden im Freizeitgartenbau. Entsprechend der höheren Nachfrage gibt es mehr torfreduzierte, torffreie sowie Bio- und vegane Erden auf der Messe zu sehen. Torffreie Erden für den Hobbybereich sind oft Mischungen aus Kompost, Rindenhumus, Holzfaser und Kokosmark. Aber auch Reisspelzen, Rohrkolben, Schilfgräser und Ähnliches

gehören zu den Substratausgangsstoffen, die als Torfersatz eingesetzt werden. Einige Garten- und Baumarktketten werden in den nächsten fünf Jahren auf torffrei umstellen. Verstärkt werden bei neuen Erden, aber auch bei Düngern regionale und natürliche Rohstoffe verwendet. Der Verpackungsanteil wird auf ein Minimum reduziert oder auf recycelbare Materialien zurückgegriffen.

Kompostierbare Anzuchtöpfe

Der Druck auf den Handel, umweltfreundliche Verpackungen und Produkte anzubieten, ist hoch. So werden verschiedene zum Teil sehr pfiffige Lösungen bei der IPM vorgestellt. Kompostierbare Anzuchtöpfe auf Sonnenblumenschalenbasis sind zu 100 % biologisch abbaubar. Durch die biobasierten Faserzusätze zersetzt sich der Topfschadstoff- und rückstandsfrei im Boden, sodass er direkt mit der Pflanze eingegraben werden kann.

Übertöpfe für Zimmerpflanzen müssen zwingend wasserdicht sein. Trotzdem können sie zu einem Drittel aus Holzanteil bestehen. Optisch sehr ansprechende Töpfe mit Steinlook wurden präsentiert.

Die vom Kunden gewünschten umweltfreundlichen Haus- und Gartenaccessoires bestehen immer häufiger aus Papierfasern wie Kaffeeschalen, Nusschalen, Stroh und Spreu.

Trend zu City Gardening

Unter City Gardening versteht man Gärtnern auf kleinstem Raum. Der limitierte Raum hat sowohl Einfluss auf die Größe und die Aufbewahrung von Gartengeräten als



Geräteaufbewahrung und gleichzeitig eine Sitzgelegenheit für das City Gardening

auch auf den Ort des Arbeitens. Vertikales statt horizontales Gärtnern ist angesagt, es geht tendenziell in die Höhe mit Pflanzen und anderen Produkten. Da viele Balkone und Terrassen keine Steckdose und keinen Wasseranschluss besitzen, ist es für diverse Anbieter ganz wichtig, dafür spezifische Lösungen und Produktlinien zu entwickeln. Vom federleichten, handlichen Erdsack mit hoher Wasserspeicherkapazität und dreimonatiger Lanzeitdüngewirkung bis zum anwendungsfertigen, veganen Flüssigdünger in der bequemen Pumpflasche.

Auch wenn auf der Messe zu spüren ist, dass Greenwashing, also marketinggetriebene Pseudonachhaltigkeit, eine gewisse Rolle spielt, so hat die Debatte um Nachhaltigkeit die Gartenbaubranche für richtungsweisende Entscheidungen sensibilisiert und auf eine gute Spur gesetzt. Der Gartenbau und seine Kunden sind demnach Teil der Lösung, um den Klimawandel und den Biodiversitätsverlust abzufedern. So steht der Gartenbau mit Weitblick nichts mehr im Wege.

Georg Henkel
Haus- und Kleingartenberatung
Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein



Nicht nur Schiffe, sondern auch pflegeleichte Pflanzen kommen in die Flasche.
Fotos: Georg Henkel



Gärtnern auf kleinstem Raum – es geht in die Höhe mit den Pflanzen!

FAZIT

- Grünpflanzen sind in und werden als Lifestyleprodukt gekauft.
- Immer mehr Menschen ist bewusst, wie positiv ein begrüntes Zuhause für sie selbst und die Tierwelt ist. Eine fast unüberschaubare Anzahl geeigneter Pflanzen und Produkte wird dafür auf der Messe präsentiert.
- Naschgemüse und Kräuter für Balkon und Terrasse sind weiterhin auf Wachstumskurs.
- Gärtnereien verkaufen Lebensgefühle. Auf immer mehr positive Einkaufserlebnisse können sich die Hobbygärtner freuen.
- Nach einem Hitzerekord von 42,6 °C für Deutschland werden vermehrt Pflanzen und Produkte vorgestellt, die auch in Zeiten des Klimawandels funktionieren.
- Torf vor dem Aus: Einige Gartencenter werden in den nächsten fünf Jahren auf vollständig torffreie Substrate umstellen.
- Verstärkt werden bei neuen Erden, aber auch bei Düngern regionale und natürliche Rohstoffe verwendet, der Verpackungsanteil auf ein Minimum reduziert, oder es wird auf recycelbare Materialien zurückgegriffen.
- Kompostierbare Anzuchtöpfe auf Sonnenblumenschalenbasis sind nur ein Beispiel für pfiffige Lösungen, umweltfreundliche Produkte anzubieten, die der Kunde will.
- Das Gärtnern auf kleinstem Raum stellt besondere Ansprüche an Gerät und verwendete Produkte. Diverse Anbieter entwickeln dafür eigene Produktlinien. Grundsätzlich ist horizontales Gärtnern angesagt.
- Auch wenn auf der Messe zu spüren ist, dass Greenwashing, also marketinggetriebene Pseudonachhaltigkeit, eine gewisse Rolle spielt, so hat die Debatte um Nachhaltigkeit die Gartenbaubranche für richtungsweisende Entscheidungen sensibilisiert und auf eine gute Spur gesetzt. Der Gartenbau und seine Kunden sind demnach Teil der Lösung, um den Klimawandel und den Biodiversitätsverlust abzufedern. Der eigenen Gartenase steht also nichts mehr im Wege.